

KIRCHGEMEINDE AFFOLTERN



www.kircheaffoltern.ch

Präsidentin: Margreth Gehrig, Tel. 034 435 07 40, margrethg@bluewin.ch
Pfarramt: Ueli und Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, ulrich.troesch@bluewin.ch, utj@bluewin.ch
Sigrstin: Vreni Dubach, Tel. 034 435 13 76

GOTTESDIENSTE

März

- So 1. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrerin: Ursula Trösch. Lektorin: Jeannette Allenbach. Organistin: Gertrud Schneider.
- Fr 6. 20.00 Uhr Feier des Weltgebetstags.** «Begrüßt ihr, was ich an euch getan habe?», Liturgie von Frauen aus den Bahamas. Anschliessend Znüni
- So 8. 19.30 Uhr Abendgottesdienst mit Abendmahl** (auch glutenfreies Brot). Pfarrer: Ueli Trösch. Lektorin: Ursula Stettler. Organistin: Renate Zaugg. Der **Pilgerchor** singt.
- So 15. 9.30 Uhr Gottesdienst.** Pfarrer: Christoph Vischer, Vechigen. Lektorin: Margrit Altermatt. Organistin: Gertrud Schneider.
- So 22. 19.30 Uhr Gospelgottesdienst** mit dem **Gospelchor Sumiswald-Affoltern** und Band. Leitung: Adrian Menzi. Pfarrer: Theo Castelberg und Ueli Trösch. Lektor: Beat Gerber.
- So 29. 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Palmsonntag,** mit Tauferinnerung. Pfarrer: Ueli Trösch. Lektor: KUW Schüler 2. Klasse. Organistin: Renate Zaugg.

Fahrdienst: Zum Gottesdienst holen wir Sie gerne ab. Melden Sie sich bitte bis am Samstagmittag bei Margrit Altermatt, Tel. 034 435 03 17

KINDER, JUGENDLICHE

Kirchliche Unterweisung KUW

2. Klasse
Donnerstag, 26. März, 8.30 bis 15.00.
KUW - Tag im GZ mit Mittagessen.
Thema: «Ich bin getauft - Gott liebt mich»

3. Klasse
Donnerstag, 5./12./19. März, 15.20 bis 16.20 im GZ. **Biblische Geschichte**

6. Klasse
Mittwoch, 11. März, 13.30 bis 16.30
KUW-Nachmittag im GZ.
Thema: «Brot für alle»

VERANSTALTUNGEN

Pilgerchor
Der Pilgerchor singt Lieder aus Taizé. Eine Probe, ein Auftritt. Sie sind herzlich eingeladen mitzusingen!
Probe: Samstag, 7. März, 13.30 - 15.00 in der Kirche. Leitung: Daniela Casas
Auftritt: Sonntag, 8. März, 19.30 im Abendgottesdienst.

Seniorenachmittag
Dienstag, 10. März, 13.30 Uhr im Gasthof Sonne.
«Die Aare - von der Grimsel bis zum Rhein»
Lichtbildervortrag von **Pfr. Robert Schneider**, Saanen.
Anschliessend Zvieri.

Gemeindeabend
Montag, 16. März, 20.00 im GZ.
«Gesundheitswesen in den ländlichen Regionen Afrikas»
Vortrag von **Pfr. Johannes Klemm**, Programmverantwortlicher Tansania bei Mission 21.
Die **Trachtengruppe Affoltern** singt und tanzt. Anschliessend Znüni.

Lismernachmittag
Dienstag, 17. März, 13.30 Uhr im GZ.

Frouezmorge
Dienstag, 24. März, ab 8.30 Uhr im GZ.
«Life Kinetik - Gehirnttraining durch Spass und Bewegung»
Vortrag von **Susanna Wegmüller**
Kinderhütendienst.
Anmeldung bei Heidi Pressmann, Tel. 034 435 20 41 oder bei Ursula Trösch, Tel. 034 435 12 30, Mail utj@bluewin.ch

Liturgische Abendmahlsfeiern in der Passionszeit
in den Kirchen Dürrenroth und Affoltern, gestaltet durch Pfr. Elias Henny und Pfr. Ueli Trösch.

Donnerstag, 12. März
19.15 bis 19.45, Kirche Affoltern

Donnerstag, 26. März
19.15 bis 19.45, Kirche Dürrenroth

Gründonnerstag, 2. April
19.15 bis 19.45, Kirche Affoltern

Stille in der Passionszeit
Montag bis Freitag, jeweils von 19.15 bis 19.45 Stille zum Gebet in der Kirche bei Kerzenlicht und Musik aus Taizé

An den Donnerstagen, 12./26. März und 2. April finden an Stelle der Stille Abendmahlsgottesdienste in Affoltern und Dürrenroth statt.

ZUM GEDENKEN

Martha Burkhalter - Blaser wurde am 27. Februar 1931 als zweite Tochter des Fritz Blaser und der Frieda, geborene Gerber, in Mützenberg bei Rüderswil geboren. Kurz nach ihrer Geburt zog die Familie nach Blasen bei Emmenmatt, wo sie einen Pachtbetrieb übernahm.

Hier kamen noch eine Schwester und ein Bruder dazu. Martha besuchte die Primarschule Lauperswil und die Sekundarschule Zollbrück. 1945 erfolgte ein erneuter Wohnortwechsel auf den Ramseiberg. Im Frühling 1947 wurde Martha in der Kirche Rüderswil konfirmiert. Danach trat sie eine Stelle im Welschland an. Es war schön an den Ufern des Genfersees, trotzdem plagte sie das Heimweh. Zurück in der Heimat halfen Martha und ihre Schwestern abwechselungsweise auf dem elterlichen Betrieb mit oder arbeiteten als Aushilfen hier und dort.

1950 lernte sie ihren Mann Fritz Burkhalter kennen. Noch vor der Heirat am 16. April 1955 durfte sie 1953 den Sommerkurs auf der Landwirtschaftlichen Schule Schwand in Münsingen besuchen.

Martha und Fritz arbeiteten fünf Jahre auf dem Pachtbetrieb der Schwiegereltern mit. 1960 traten sie dann deren Nachfolge an und übernahmen das Schlossgut Trachselwald, das dem Staat Bern gehörte. Den beiden wurden drei Kinder geschenkt. Regine, Fritz und Ueli.

Im Jahr 1962 absolvierte Martha die Bäuerinnenprüfung auf der Schwand in Münsingen und durfte in der Folge Haushaltlehrtöchter ausbilden, was ihr und der ganzen Familie viel Abwechslung und Freude brachte. Viele schöne Stunden verbrachten sie im Garten. Auch die Blumen machten Martha immer viel Freude.

1997 entschlossen sie sich aus Altersgründen, den Betrieb zu kündigen. Es war eine schwere Zeit, das Loslassen vom geliebten Daheim. Sie zogen zu Tochter Regine und Schwiegersohn Fritz Hadorn nach Häusermoos, die für die Eltern eine schöne Wohnung bereit hatten. Hier durften die beiden noch etliche schöne Jahre zusammen verbringen. Die Familie war ja mittlerweile um neun Grosskinder und sechs Urgrosskinder gewachsen. Nach kurzer, schwerer Krankheit durfte Martha Burkhalter am Freitag, 19. Dezember 2014, im Spital Burgdorf friedlich einschlafen. Sie wurde in ihrer alten Heimat Trachselwald bestattet.

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren. Lukas 2, 10.11

URSULA TRÖSCH HAT MIT DEM NEUGEWÄHLTEN KIRCHGEMEINDERAT THOMAS KÄSER EIN GESPRÄCH GEFÜHRT

U.T.: Herzliche Gratulation zu deiner Wahl in den Kirchgemeinderat. Was hat mitgeholfen zu deinem Ja zu deiner Berufung in dieses Amt?

T.K.: Ich finde es gut, wenn man in der Gemeinschaft von Menschen eine bestimmte Aufgabe zugewiesen bekommt. Das spornt an, sich auch wirklich zu engagieren. Ich habe eine sehr positive und dankbare Aufnahme in der Kirchgemeinde erlebt. An die erste Ratssitzung bin ich müde von der Arbeit gegangen und aufgestellt nach Hause gekommen.



U.T.: An deiner Amtseinsetzung im Neujahrsgottesdienst wurdest du mit Handauflegung gesegnet. Wie hast du das erlebt?

T.K.: Es hat mich berührt. Ich bin ja nicht so gewohnt, in der Öffentlichkeit zu reden und habe sehr Respekt, vor der ganzen Gemeinde zu stehen. Nun brauche ich noch etwas Zeit, um in meine neue Aufgabe hineinzuwachsen.

U.T.: Was zeichnet deiner Meinung nach eine gute Kirchgemeinde aus?

T.K.: Ehrlichkeit untereinander, zusammenhalten, geborgen sein, nicht müssen, dass man einfach gerne in der Kirche ist. Speziell, dass man herzlich aufgenommen ist, das ist nicht selbstverständlich. Das gibt Kraft und hilft im Leben.

U.T.: Wo hast du den Glauben gelernt?

T.K.: Vor allem in der Familie zuhause bei meinen Eltern. Dann auch in der Sonntagschule. Ich bin in den Vorderen Schweikhof zu Marie Niederhauser und Arthur Käser in die Sonntagschule gegangen. Ich bin meistens gerne gegangen.

U.T.: Was hat dich am meisten beeindruckt?

T.K.: Das Schönste war das Weihnachtsfestli und die Gemeinschaft mit anderen Kindern.

U.T.: Ich habe gehört, du habest deinen Buben auch Geschichten erzählt früher...

T.K.: Ja. Nun ist es meine Frau Anita, die jeden Abend noch mit dem Jüngeren am Bett singt, nachdem sie ihm eine Geschichte erzählt hat.

U.T.: Was möchtest du heute deinen Söhnen weitergeben?

T.K.: Dass sie lernen, was gut und schlecht ist und wo Grenzen sind. Das ist manchmal sehr schwierig und braucht viel Kraft. Auch Ehrlichkeit möchte ich ihnen weitergeben. Ganz wichtig ist für mich, dass sie merken, dass wir sie gern haben. Ich denke, heute ist vieles schwieriger als früher. Wir hatten noch eine einfachere Kindheit mit weniger Ablenkung, mussten arbeiten auf unserem Betrieb.

U.T.: Welche Arbeiten hast du gemacht?

T.K.: Die Pferde und Guschti füttern, misten, in die Käserei fahren mit dem Pferd, "bschütte, höie, händöpfefe". Am liebsten war mir schon damals die Arbeit mit Maschinen.

U.T.: Wie heute.. Du bist ja Automechaniker und gerade daran, deine eigene Autogarage zu eröffnen in Dürrenroth. Auf was freust du dich am meisten?

T.K.: Dass ich selber Verantwortung übernehmen kann, möglichst gute Arbeitsqualität abliefern, gutes Preis-Leistungsverhältnis bieten. Sehr wichtig ist mir eine ehrliche Beratung und Betreuung und Kontakt mit den Kunden.

U.T.: Welche Hobbys hast du?

T.K.: Ich liebe das Zusammensein mit meiner Familie. Eine besondere Freude machen mir unsere Ausflüge mit dem Militärjeep, den ich zusammen mit meinem Bruder besitze. Da tuckern wir als Familie gemütlich durch die Gegend, fahren langsam und oft auf Nebenstrassen und lernen Land und Natur kennen. Oft fahren wir auch in eine Stadt und machen dann zu Fuss eine Stadtbesichtigung. Manchmal gehen wir auch ein Autorennen schauen.

U.T.: Thomas, ich danke dir für dieses Gespräch und wünsche dir und deiner Familie Gottes Segen auf eurem weiteren Weg.

